

# MosKultInfo

# MosKultInfo

Ausgabe 65

1. Juli 2017



**Moskau im Sommer**

---

Die **MosKultInfo (Moskauer Kulturinformationen)** ist ein unabhängiges Informationsmedium für Deutsche und Deutschsprechende in Moskau. Hier finden Sie Informationen über Eigenheiten und Ereignisse des russischen Lebens, Reiseberichte und Ausflugstipps, Termine und Veranstaltungshinweise, Buch-, Film und Restauranttipps sowie Kleinanzeigen. Sie erscheint monatlich und wird per Mail verschickt.

Der Herausgeber arbeitet ehrenamtlich. Das Versenden geschieht für die Leser kostenlos.

Gern werden Anregungen, Informationen oder Artikel aus der Leserschaft angenommen. Bitte berichten Sie über Ihre Reiseerlebnisse, über Ihnen aufgefallene Besonderheiten des russischen Lebens oder einfach über Ihre Erfahrungen in Moskau, die Sie anderen mitteilen wollen.

Gern nehmen wir Ihre Berichte, Hinweise oder Artikel auf; können jedoch nicht garantieren, dass alle Einsendungen veröffentlicht werden. Inhaltlich werden Beiträge nicht geprüft – der Herausgeber übernimmt keine diesbezügliche Verantwortung.

Anzeigen und Texte senden Sie bitte nur in druckfertiger Form, in deutscher Sprache und als Worddokument per E-Mail an [moskultinfo@gmail.com](mailto:moskultinfo@gmail.com). Bilder senden Sie bitte als separate Dateien.

Sollten Sie bzw. einer Ihrer Bekannten an einer monatlichen Zusendung der MosKultInfo per Mail Interesse haben, dann ist die Bestellung möglich unter

[moskultinfo@gmail.com](mailto:moskultinfo@gmail.com)

Die monatlichen Ausgaben können auch im Internet eingesehen werden. Hier sind neben der aktuellen Ausgabe auch die der vorhergehenden Monate sowie ältere Artikel nach Themen geordnet einsehbar. Wenn Sie sich über die Funktion „Blog über E-Mail folgen“ eintragen, werden Ihnen auch aktuelle Informationen zwischen den Monatsausgaben zugesendet.

<https://moskultinfo.wordpress.com>

**Die nächste Ausgabe erscheint am 1. September 2017.**

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir nur Beiträge, die bis zum Redaktionsschluss - **Dienstag, 22. August 2017** - eintreffen, berücksichtigen können.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen

Dr. Simone Hillmann  
Herausgeber und Redaktion

Tel. +7 917 505 8862

## Würstchen, Konserven und Moskauer Eis

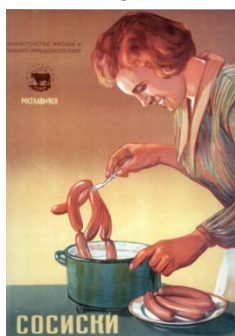
Ein Wendepunkt für die Geschichte der sowjetischen Küche wurde 1936 die dreimonatige Tour des damaligen Landwirtschaftsministers Anastas Mikojan, die er, ausgerüstet mit viel Geld und Entscheidungsbefugnis, durch die USA absolvierte.

Von dieser Reise brachte er beispielsweise die Technologie der Konservenherstellung, Kühlausrüstungen, eine Technologie zur Herstellung von Halbfertigprodukten, Brot, Eis und sogar Sekt mit.

Natürlich schleckten die Sowjetbürger auch schon eher Eis, doch der Produktionsumfang war gering, es gab keine einheitlichen Rezepte und die Qualität unterlag keiner Kontrolle. Mikojan brachte Maschinen für eine Massenproduktion mit und 1941 wurde einer der strengsten Vorschriften der Welt verabschiedet – die GOST 117-41, in der die Normen der Eisherstellung festgeschrieben wurden.

Der Sekt, das Symbol für Wohlstand und Feste, wurde der Sowjetbevölkerung nicht vorenthalten. Doch das prickelnde Getränk, hergestellt nach französischem Vorbild, konnte sich nicht jeder leisten. Nach Mikojans Rückkehr konnte der Sekt preiswerter produziert werden und zwar nach amerikanisch-italienischer Technologie. Besonderer Nachfrage erfreuten sich die süßen und halbtrockenen Sorten, während Brut meist in den Export ging.

Auch Würstchen gab es schon zu Zarenzeiten zu kaufen. Doch das „sowjetische“ Würstchen stammt aus den dreißiger Jahren. Im „Buch der schmackhaften und gesunden Küche“, dem wichtigsten Kochbuch in der UdSSR, merkte Mikojan an: Ich berichtete dem Genossen Stalin von meiner Idee, mehr Würstchen auf den Markt zu bringen. Er war einverstanden und sagte dabei, dass die Würstchenfabrikanten in den USA reich geworden seien, vor allem durch den Verkauf heißer Würstchen in Stadien und an anderen Orten, wo viele Menschen zusammen kamen. Und so begann die Massenproduktion von Würstchen, für die überall geworben wurde.



Die Moskauer „Hamburger“ konnten sich in den Dreißigern nicht durchsetzen, obwohl Mikojan von den Buletten in Brötchen fasziniert war. Produktionsanlagen führte er aus den USA zwar ein und ein sowjetisches Rezept wurde erarbeitet, allerdings verhinderte letztendlich der Krieg die Umsetzung. Und nach dem Krieg hatte alles Amerikanische keinen guten Ruf mehr. Auf die sowjetischen Buletten musste man trotzdem nicht verzichten – sie wurden eingefroren und als Halbfertigprodukt verkauft.

Mikojan ließ auch Maschinen für die Herstellung von Konserven importieren. So wurde den Arbeitern in den Städten Tomaten im eigenen Saft, Salzgurken, Fisch und natürlich gezuckerte Kondensmilch zugänglich gemacht. Damit die Hausfrau beim Kochen auch fleißig darauf zurückgriff, basierten viele Rezepte im obengenannten Kochbuch auf der Verwendung von Konserven.

Gleichzeitig wurde das Kantinenessen weiter entwickelt. Der Bildungsminister Anatolij Lunatscharski stellte fest, dass es weitaus preiswerter sei, in Großküchen zu kochen, als dass jede Frau zu Hause in ihrer kleinen Küche das Essen vorbereitet. Und tatsächlich war in vielen Wohnungsgrundrissen eine Küche gar nicht vorgesehen.

Für den Menschen, der an einer lichten Zukunft baut, musste es ein neues System der Verpflegung geben. Gesundes Essen in den Kantinen wies eine genau berechnete Menge an Eiweiß, Kohlehydraten und Fett auf. Die sowjetischen Ernährungswissenschaftler betonten, dass Geschmack etwas für die Bürgerlichen sei – die sowjetischen Gerichte sind weder gesalzen noch scharf, auch nicht sehr fetthaltig, nicht gebraten, sondern nur gekocht oder gedünstet. Alle bekamen Kartoffelpüree und Buletten ... Mikojan, der in Armenien aufgewachsen war, konnte damit nur schwer leben. Und wenn es doch etwas Schmackhaftes in die sowjetische Küche geschafft hat, dann war das sein Verdienst.

## Natura Siberica

Das Kosmetiklabel Natura Siberica ist bei den deutschen Damen bekannt, sehr beliebt und wird gern verschenkt.

Der Begründer des Labels, Andrej Trubnikov, absolvierte die Wirtschaftsfakultät und Ende der neunziger Jahre begann er sich mit dem Import von Alkoholika zu beschäftigen. Danach betrieb er die Entwicklung preiswerter Geschirrspülmittel – er kaufte die Formel für das Gel und handelte dann mit der „Volshebnitza“, der „Zauberin“. Ein Jahr darauf gründete er die Firma „Erste Lösung“ und brachte „Babuschka Agafja“ auf den Markt – eine von Trubnikov erdachte sibirische Kräuterfrau, nach deren Rezepten Shampoo und daraus resultierend eine ganze Kosmetikserie hergestellt wurde. Sogar Auchan interessierte sich dafür. Jetzt stehen diese Kosmetikartikel auch in anderen großen Supermärkten. Ende 2016 eröffnete ein Agafja-Shop auf dem Leninskij Prospekt.

2008 entwickelte der Unternehmer das Thema der sibirischen Kräuter in andere Richtung und erdachte das Label Natura Siberica – nunmehr sein Hauptgeschäftszweig. Damit schlug er zwei Fliegen mit einer Klappe – einerseits war ihm das Gemeingut des Volkes wichtig, andererseits besetzte er die Nische der Naturkosmetik. Zu den Serien Trubnikovs gehören auch Planeta Organica und Organic Shop.



Eine Fabrik produziert die Kosmetika in der Nähe von Dmitrov nördlich von Moskau. Dort sind 14 Produktionsstrecken in Betrieb, monatlich werden bis zu zehn Millionen Einheiten hergestellt. In Sibirien wollte der Unternehmer nicht produzieren, seiner Aussage nach ließe sich dort der Prozess nur schwer kontrollieren. Allerdings hat er schon vor einigen Jahren in mehreren Regionen bäuerliche Kleinbetriebe eingerichtet. Die sibirischen Völker sammeln für ihn Kräuter und Gräser, deren Extrakte werden nach Moskau geliefert und dann weiter verarbeitet.

Die Krise machte auch vor Trubnikov nicht Halt. Seine Verkaufszahlen sanken rapide um 10 bis 15 %. Inzwischen beschloss er, eigene Geschäfte zu eröffnen, nunmehr sind es 28, in denen unterschiedliche Marken geführt werden, 34 Natura Siberica – Shops, 3 Geschäfte mit preiswerter Kosmetik und je 1 Agafja Shop sowie Planeta Organica.

Auf drei Etagen wird Natura Siberica im größten Shop auf der ul. Twerskaya angeboten, angeschlossen sind ein kleines Labor für individuelle Anfertigungen und ein Spa-Bereich. Und auch international ist Natura Siberica aktiv – die Kosmetikprodukte werden in mehr als 45 Ländern verkauft.

Simone Hillmann





---

## Beerdigungen

Vor der Revolution wurden Begräbnisse durch die russisch-orthodoxe Kirche bzw. durch andere Konfessionen geregelt. Deshalb wurde man auf dem Friedhof genau an der Stelle beerdigt, die zum Glauben, aber auch zum sozialen Status passte. Einäscherung war verboten, sie entsprach nicht den Regeln der orthodoxen Kirche. Sie fand nur aus medizinisch-sanitären Gründen statt.

Das einzige Krematorium vor 1917 befand sich in der Nähe von Kronstadt. Dort wurden auch die bei Versuchen in Laboratorien verstorbenen Tiere verbrannt. Auch jetzt noch lehnen viele Gläubige die Verbrennung ab, sie hoffen auf die Wiederauferstehung, für die noch Knochenreste vorhanden sein sollten.

Die Oktoberrevolution gab das Signal zum Kampf gegen Gott und Religion. Die Feuerbestattung fand immer größere Verbreitung - sie wurde als hygienischer angesehen und die Urnenwände würden auch weniger Platz in Anspruch nehmen. Viele Sowjetbürger glaubten damals, dass es innerhalb von zehn Jahren nur noch Einäscherungen geben würde.

In der Sowjetzeit verwandelten sich die Beerdigungen im Zuge der antireligiösen Propaganda in ein staatliches Ritual und die Friedhöfe waren keine religiös geprägten Orte mehr. Beerdigt wurde nun, ohne auf Nationalität und Glauben zu schauen.

Ein neues sowjetisches Ritual mit staatlichen Gedenkfeiern und roten Bezügen für die Särge entwickelte sich. Über die Gräber wurden schmale Pyramiden aus Metall mit dem Sowjetstern gesetzt. Ein paar religiöse Traditionen blieben allerdings erhalten, beispielsweise die Angewohnheit, nach der Beerdigung einen Leichenschmaus zu organisieren sowie den neunten und vierzigsten Tag nach dem Tod zu begehen.

Sicher hat der eine oder andere schon einen Friedhof in Moskau besucht und fragt sich vielleicht, wie hier nunmehr die Beerdigungen geregelt sind.

Vor einiger Zeit wurde auf der WDNCh eine Ausstellung durchgeführt, die dem Begräbnis gewidmet war. Eigentlich ist das eher eine Show gewesen. Gezeigt wurde Mode für die Witwe - wie sollte sie sich zur Beerdigung kleiden. Ein Wettbewerb ermittelte den schönsten Kranz aus frischen Pflanzen und Blumen. Ein Seminar vermittelte Techniken der Herstellung von Totenmasken. Neue Serviceleistungen wurden präsentiert. So schickt das Krematorium in Nowosibirsk einen Teil der Asche in den Kosmos. Ein Unternehmen stellte das Angebot „Sarg zur Miete“ vor - für die Zeremonie kann ein luxuriöser Sarg gemietet werden, verbrannt oder beerdigt wird dann aber ein einfacher. Scheint allerdings nicht ganz den Gesetzen zu entsprechen.

Das Bestattungsgeschäft ist seit 1996 gesetzlich geregelt, allerdings entsprechen die Regeln inzwischen nicht mehr den heutigen Bedingungen. Große Veränderungen gab es 2002, als die russische Regierung die Lizenzierung der Bestattungsunternehmen abschaffte. Alles liegt nun in den Händen der Kommunen und mehr oder weniger unkontrolliert können nun sowohl natürliche als auch juristische Personen ein Spektrum an notwendigen und nichtnotwendigen Dienstleistungen anbieten. Grauzonen lassen auch illegalen Agenten, die keine Steuern abführen, aber sehr korrupt sind, große Spielräume. Neunzig Prozent der russischen Friedhöfe besitzen kein Register, rein juristisch existieren sie gar nicht, faktisch ist also nicht bekannt, wo mehrere Millionen Russen begraben sind.

Nach 1996 nahm die Moskauer Stadtregierung Kurs auf eine Zentralisierung des Bestattungswesens, die staatliche Einrichtung „Ritual“ mit dem Status eines Dienstleistungsunternehmens wurde geschaffen. „Ritual“ bietet seinen Service auf allen Moskauer Friedhöfen an, es gibt ein Register und alle Beerdigungen werden dort aufgenommen. Doch der Schein trügt. „Ritual“ hat das Monopol, es gibt keinen gesunden Wettbewerb, jeder muss mit dem Staatsbetrieb zusammenarbeiten. „Ritual“ diktiert den Bestattungsunternehmen die Preise. Und trotzdem verdienen die Agenten in Moskau mehr als alle anderen.

Der erste, der bezahlt werden muss, ist der Agent, unabhängig davon, ob dieser legal oder illegal arbeitet. Nach dem Ableben entweder zu Hause oder im Krankenhaus wird der Leichnam in ein Leichenschauhaus überführt. Und schon bei der Leichenschau beginnt der Kampf um die Organisation der Beerdigung. Auf einen Verstorbenen kommen in Moskau durchschnittlich acht Dienstleister. Um die ersten zu sein, müssen die Agenten ein Netz an Zuträgern aufbauen, die ihnen berichten, wo jemand verstorben ist. Meist sind das Ärzte, Krankenschwestern oder Polizisten. Diese bekommen in Moskau im Durchschnitt 20 000 Rubel für eine Todesnachricht, in den Regionen sind es zwischen 5 000 und 8 000 Rubel. Ein Informant versorgt mehrere Agenten und so kommt es, dass die Familie nach dem Tod eines Verwandten nicht nur Beileidsbekundungen erhält, sondern auch zahlreiche Anrufe dieser Agenten, die die Kosten für die wertvolle Information natürlich auf die Beerdigungskosten umlegen werden.

Der Preis für eine Beerdigung kann, in Abhängigkeit von den gebuchten Dienstleistungen, bis ins Astronomische wachsen. Die hartnäckigen Agenten drücken auf die Tränendrüsen und spielen mit den Emotionen der Familien besonders dann, wenn der Tod plötzlich kam und keine Zeit zur Vorbereitung war. Die Verhandlungen zu Preis und Dienstleistungen können also sehr unschön sein. Der Stressfaktor in solchen Situationen wird bereits im Leichenschauhaus ausgenutzt. Dort werden einige notwendige und kostenlose Handlungen am Toten vorgenommen – er wird gewaschen, angezogen, in den Sarg gelegt und den Trauernden übergeben. In der Praxis werden auch viele kostenpflichtige, jedoch nicht unbedingt erforderliche Leistungen angeboten – Rasieren, Schminken, Balsamieren, Kühlen. Jemandem, der unvorbereitet mit einem Trauerfall zu tun hat, fällt es sicher schwer etwas abzulehnen und das Sinnvolle auszuwählen und viele Agenten nutzen diese Situation schamlos aus, um das Maximale herauszupressen. So lässt man im Durchschnitt schon 25 000 Rubel, meist für eigentlich kostenlose Leistungen, im Leichenschauhaus.

Einen Vertrag über die Beerdigung bereits zu Lebzeiten abzuschließen ist in Russland nicht üblich und kommt deshalb sehr selten vor.

In Moskau sterben jährlich circa 100 000 Menschen. 15 bis 20 Hektar werden ungefähr für neue Gräber benötigt. Etwa hälftig werden Feuer- oder Erdbestattung ausgewählt. Der Endpreis hängt stark davon



ab, ob bereits eine Grabstelle vorhanden ist. Der Kauf eines Familiengrabes, das 5 m<sup>2</sup> groß ist, kostet mindestens um die 200 000 Rubel, eine einzelne Grabstelle ist wesentlich preiswerter, doch der Preis hängt ebenso vom Friedhof ab. Ein Standardgrab auf dem Friedhof Chovanskoye beginnt bei 120 000 Rubeln, auf den alten Moskauer Friedhöfen wie dem Wagankowskoye oder Wwedenskoye, wo nur selten Beerdigungen stattfinden, können neue Gräber schnell mehrere Millionen Rubel kosten.

Viele Formalitäten müssen erledigt werden, um den Verstorbenen unter die Erde zu bringen - die Verwandtschaft mit dem Toten muss bewiesen werden, man benötigt eine Erlaubnis des Friedhofs, einen Antrag mit der Bitte, dass der Verstorbene im Familiengrab beerdigt werden darf, Dokumente über frühere Bestattungen im Grab usw. usw.

Das Grab an einer neuen Stelle auszuheben kostet im Sommer 9 070 und im Winter 10 880 Rubel. Ein Grab in einem Familiengrab anzulegen ist etwas teurer, da man dort einiges beachten muss – schließlich befinden sich dort bereits Säрге. Wird das Grab mit Zweigen geschmückt, wächst der Preis um das Zweifache, auch das Bereitstellen einer muslimischen Grabstelle ist sehr kostenintensiv.

„Ritual“ stellt den Moskauern gern Pakete zur Verfügung, das billigste Arrangement beläuft sich auf 28 115 Rubel – zu den Leistungen zählen die Bearbeitung der Dokumente, das Ausheben und Schließen des Grabes sowie die Errichtung eines Grabhügels, die Überführung des Leichnams über den Friedhof bis zum Grab, das Anbringen der Kränze, ein Raum für die Verabschiedung vom Toten wird zur Verfügung gestellt. Das mit 79 680 Rubeln teuerste Paket beinhaltet außerdem das Auskleiden des Sarges mit Stoff und Tannenzweigen, der Weg der Trauergesellschaft über den Friedhof wird besonders dekoriert, für die Verabschiedungszeremonie wird ein Zelt aufgebaut, der Sarg wird mit technischer Hilfe hinab-

gelassen. Und wenn die Sargträger im ersten Paket den Sarg 50 Meter tragen, dann darf der Weg für die Kosten des zweiten Pakets ruhig 200 Meter betragen.



Traditionell wird zunächst ein Holzkreuz auf das Grab gestellt, das erst nach einem Jahr der Trauerzeit durch einen Grabstein ersetzt wird.

Die Kosten für den Sarg und den Grabstein oder ein Kreuz können sehr differieren. Ein sogenannter „sozialer“ Sarg kostet nur 690 Rubel. Für einen Sarg mit Griffen muss man mehr als 10 000 Rubel hinlegen, für ein Holz- oder einfaches Metallkreuz ohne Tafel mit dem Namen 2 – 4 000 Rubel. Einen kleinen künstlichen Kranz bekommt man schon für 300 bis 500 Rubel, einen großen für um die 3 000. Ein Kranz aus echten Zweigen kostet so viel wie eine einfache Beerdigung, ab 15 000 Rubel. Der Transport des Sarges vom Leichenschauhaus zum Friedhof wird extra berechnet. Der durchschnittliche Mietpreis eines Autos beläuft sich auf ungefähr 2 000 Rubel pro Stunde.

Urnenbegräbnisse müssen angemeldet werden. Nach der Einäscherung wird die Asche in eine Urne verbracht. Ein Mitarbeiter des Friedhofs stellt die Urne an ihren Platz in der Urnenwand und verschließt sie mit einer Marmorplatte. Früher war es nicht üblich, darauf eine Fotografie des Verstorbenen anzubringen, sondern eher Geburts- und Todesdatum sowie möglicherweise Fakten über eventuelle Verdienste auf der Arbeit oder „im Kampf“.

Ende des 19. Jahrhunderts erarbeitete der deutsche Ingenieur Friedrich Siemens einen Ofen für die Einäscherung. Das erste Krematorium dieser Art wurde in Mailand errichtet, in der UdSSR baute man das erste in Moskau in den zwanziger Jahren.

In Moskau gibt es drei Krematorien – Mitinskij, Nikolo-Archangelskij und Chovanskij. Auch für die Feuerbestattungen ist das städtische Unternehmen „Ritual“ zuständig. Die Einäscherung, also nur das Verbrennen des Körpers, eines Erwachsenen kostet 3 400 Rubel. Für die Möglichkeit, sich zwanzig Minuten vom Verstorbenen im Krematorium zu verabschieden, muss man zusätzlich 900 Rubel bezahlen. Musik, die während des Überführens des Sarges in den Ofen gespielt wird, kostet 300 Rubel. Live-musik kostet 570 Rubel.

Die Einäscherung ist die billigste Form der Bestattung. Auch Moskaus Stadtregierung wirbt dafür, denn es gibt immer weniger freien Grund und Boden. Um zusätzliche Gelder einzustreichen, wird das Gerücht ausgestreut, man müsse für eine Einäscherung anstehen. Um der Panik zu entgehen und den Prozess zu beschleunigen, wird gezahlt. Oder man fordert Geld, um den Leichnam bis zur Verbrennung in einem passablen Zustand zu erhalten.



Um die Urne auf dem Friedhof beizusetzen muss man wieder in die Tasche greifen – 2 000 Rubel für ein Urnenbegräbnis im Familiengrab, 650 für die Beisetzung in der Urnenwand. Dabei kostet eine Nische in der Urnenwand im weit entfernten Nikolo-Archangelskoye Friedhof 180 Rubel, aber auf dem Wagankowskoye Friedhof zwischen 45 000 und 90 000 Rubeln.

Für die Pflege der Urne in einer offenen Urnenwand muss man 250 Rubel jährlich bezahlen, in einer geschlossenen kostet die Pflege 500 Rubel. Auf alten Friedhöfen besteht die Möglichkeit, die Urne für nur 1 200 Rubel in eine frei gewordene Nische zu stellen. Diese Nischen werden vermietet – Grabstellen dagegen dürfen in Russland nicht zum wiederholten Male verwendet werden.

Offenbar existiert keine vorgeschriebene Regel, was nach der Verbrennung mit der Asche passiert, im Gegensatz zur Erdbestattung, nach der eine Bescheinigung über das Ableben ausgestellt wird, werden Urnen meist nicht registriert. Auch dafür müsste man bezahlen, also vergräbt man die Asche lieber im eigenen Garten. In Moskau sind allerdings solche Fälle aufgrund der Tätigkeit von „Ritual“ sehr selten geworden.

---

Es besteht auch die Möglichkeit auf Staatskosten beerdigt zu werden, das Staatsbudget sieht 16 000 Rubel dafür vor, bestattet wird allerdings meist in den schlechtesten Gräbern, ohne Verabschiedung, Schmuck, Kreuz, nur der Körper wird quasi „entsorgt“, ohne einen Grabstein zu setzen und ohne das Grab zu pflegen. Faktisch gibt es solche Bestattungen recht wenig, denn sie sind für die Agenten nicht einträglich genug. Somit werden in der Regel Arme, nicht Identifizierte, alleinstehende Invaliden oder alte Menschen beigesetzt, bei denen keine Möglichkeit besteht, Verwandten noch Geld aus der Tasche zu ziehen.

Einen eigenen Posten machen der Leichenschmaus und die Totenmesse aus. Auch das kann „Ritual“ organisieren, der Preis ist abhängig von Ort, Anzahl der Gäste und dem Essen. Die einfachste Art der Totenmesse mit nur einem Priester dauert eine halbe Stunde. Ein extra Gottesdienst für den Verstorbenen zieht sich wesentlich länger – für die orthodoxen Gläubigen ist das Lesen des Buches der Psalmen in den Tagen vor der Beerdigung Pflicht, dafür wird ein Priester extra bezahlt. Experten sind einhellig der Meinung, dass für ein Begräbnis in Moskau mindestens 50 000 Rubel ausgegeben werden, doch in diesem Preis sind nur wenige Leistungen enthalten. Sollte man keine Grabstelle benötigen, beläuft sich der Standardpreis auf 100 000 Rubel.

Zusammengefasst lassen sich folgende Kosten aufzeigen:

#### Standardbegräbnisse

50 bis 70 000 Rubel, inbegriffen sind Sarg mit Stoff ausgeschlagen, Sargwäsche, Kopfkissen, Decke, Bus für den Transport des Sargs und 14 Personen

#### Premium-Begräbnis

Holz-sarg, poliert, zwei Kränze, Holzkreuz auf dem Grab, Mercedes-Bus, vier Träger, Zusammentragen sämtlicher Dokumente, Begräbnisfeier

Von 120 000 bis 200 000 Rubel

#### VIP-Begräbnis

Wie im amerikanischen Film – schwarzer Cadillac, Luxus-Bus, Kränze aus echten Blumen, Träger, Schnelle Medizinische Hilfe, weiße Handschuhe, Rabatt auf den Grabstein

700 000 bis 25 000 000 Rubel

Achtzig Prozent der Russen sparen für ihre Beerdigung, und in der Regel scheuen sie sich davor, die Agenten nach den Preisen für bestimmte einzelne Leistungen zu befragen, die Frage lautet eher, wie viel die Beerdigung kosten wird. Die Antwort des Agenten lautet: „Und wie viel sind Sie bereit auszugeben?“

Simone Hillmann



## Flexibel, professionell, anders

### MASSGESCHNEIDERTE TOUREN AUF DEUTSCH IN MOSKAU UND ST. PETERSBURG



Wir planen individuell mit Ihnen. Alles kann - nichts muss: Stadtrundfahrt mit einem russischen Guide mit guten Deutschkenntnissen, **Besichtigung des Kremls, der Rüstkammer, der Tretjakow-Gemäldegalerie und des Leo-Tolstoi-Museums sowie des Sowjetischen Museums oder des GULAG-Museums**. Spaziergänge durch alte Moskauviertel lassen Sie das „andere“ Moskau abseits von Hektik und Stress genauso erleben, wie Ausflüge zu den Klöstern und Landgütern in der Moskauer Umgebung.

#### MOSKAU

##### Stadtrundfahrt

Sind Sie neu in Moskau oder möchten Ihrem Besuch besondere Eindrücke vermitteln?

Der beste und schnellste Weg einen Überblick über die hektische Stadt mit ihren vielen ruhigen Oasen zu gewinnen ist eine 3-4stündige Stadtrundfahrt mit Ihrem oder unserem Auto. Die Stadtrundfahrt ist sowohl am Tag als auch durch das abendliche beleuchtete Moskau möglich.



##### Tretjakow-Gemälde-Galerie

Eine der ersten und größten Nationalgalerien Russlands: Hier lernen Sie nicht nur die Kunst, sondern auch die Geschichte kennen. Wir schlagen vor, die Galerie an zwei Tagen zu entdecken.

Am ersten Tag folgen wir in der Alten Tretjakow-Gemäldegalerie den Spuren der russischen Ikonen. Am zweiten Tag tauchen wir in der Neuen Tretjakow-Gemäldegalerie in die Welt der russischen Avantgarde ein. Die russische Ikonenmalerei und russische Avantgarde haben die internationale Kulturszene besonders stark beeinflusst.

**Malkurs in Fedoskino**, in einem der drei Zentren der russischen Lackmalerei. Sie werden nicht glauben, dass Sie es gemacht haben, so professionell sehen die mit mehreren Schichten lackierten und abgebrannten Schatullen aus - ein besonderes Erlebnis für Erwachsene und Kinder.

**Tagesausflug nach Swenigorod**, in das Sawwino-Storoschewski-Kloster (15. Jahrhundert): der Weg nach Swenigorod führt über die Uspenskoje-Rubljowskoje-Chaussee (durch Rubljowka, eine der am dichtesten von Millionären bewohnten Gegend Moskaus), vorbei an der Residenz des russischen Präsidenten. Sie besuchen eine der drei ältesten Kirchen in der Moskauer Region. Sie wurde aus weißem Stein gebaut und befindet sich in einer ruhigen Straße mit typischen einstöckigen Holzhäusern. Sie essen zu Mittag im Refektorium und besteigen den Glockenturm.

#### ST. PETERSBURG

Die Stadt von Peter dem Großen fasziniert seit 300 Jahren jeden Besucher. Wohnen Sie in Moskau, dann planen Sie an einem der Wochenenden eine Fahrt nach St. Petersburg. Rufen Sie uns an und wir unterstützen Sie bei der Vorbereitung Ihrer Reise.

Weitere Touren und Ausflüge auf Nachfrage.



#### Ihr Experte für Moskau & St. Petersburg

stage4russia

+7 926 229 10 61

olja.varlamova@gmail.com

---

## Mein Moskau – Spaziergänge für Wahl-Moskauer und deren Gäste

Abseits der breiten Magistralen und allseits bekannten Sehenswürdigkeiten lädt das historische, typisch russische Moskau ein, entdeckt und erkundet zu werden. In dieser lauten und hektischen Stadt gibt es charmante, oftmals versteckte und gemütliche Ecken, meine kleinen Besonderheiten, die ich Ihnen im Rahmen einer individuellen Exkursion (maximal 5 Personen) gern zeigen möchte.

Wenn Sie also denken, die meisten Sehenswürdigkeiten schon zu kennen und sich dennoch überraschen lassen wollen oder Ihr Besuch aus der Heimat mehr als den Kreml von Moskau sehen will, dann rufen Sie mich an bzw. schreiben mir per E-Mail.

Ihre speziellen Wünsche besprechen wir dann und finden einen geeigneten Termin.

Empfehlen würde ich einen **Stadtspaziergang** in einem der **ursprünglichen Viertel**, in welchem wir die urbanen Seiten von Moskau kennenlernen; das wären z.B.

Samoskworetschie, Iwanowhügel, die ehemalige Deutsche Vorstadt an der Jausa mit dem Deutschen Friedhof sowie die Viertel rund um die Metro Tschistye Prudy.

Für Interessenten an **Architektur** bieten sich **thematische Spaziergänge** durch die Gassen der ul. Pretschistenka und Ostoschenka (Moskauer Architektur vom 17. bis zum 21. Jahrhundert) oder eine Tour rund um den originellen Schuchowschen Radioturm in der Nähe der Metro Schabolowskaja (Konstruktivismus) an.

Sie können auf einem **Streifzug** auch Moskau mit ganz anderen Augen sehen lernen - **mit den Augen von Ingenieuren** – und die Spuren hervorragender hier tätiger Ingenieure entdecken.

Auf einer **Fahrt auf dem neuen S-Bahn-Ring mit der „Schwalbe“** eröffnen sich **ungewöhnliche Perspektiven** auf die Sehenswürdigkeiten, Parks und Industriegebiete der Stadt.

Ein besonderes Thema für Interessenten an russischer Religionsgeschichte ist der **Besuch der Siedlung Rogoschkij posjolok** am 3.Ring, dem **Hauptsitz der kirchlichen Altgläubigen**.

Mit kleinen Schritten durch eine große Stadt gehen wir auf **Entdeckungsreise** durch Samoskworetschie **für Kinder im Alter zwischen 5 und 13 Jahren** (mit Begleitung).

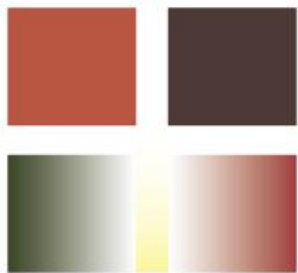
Als „Anstupser“ und Anregung zu verstehen sind Besuche von Kunst- und Handarbeitsmärkten wie „Formula rukodelija“, „Ladja“ oder ein Bummel über den sowjetcharmanten Lebensmittelmarkt Preobraschenskoje. Mit HandarbeiterInnen erkunde ich auch gern das Angebot in Stoff- und Bastelläden, Verkaufslagern und –ausstellungen.



Bitte sprechen oder schreiben Sie mich an.

**E-Mail: [simonehillmann@web.de](mailto:simonehillmann@web.de) oder  
Telefon: +7 917 505 8862**

Ich freue mich auf Sie, Simone Hillmann



# EVANGELISCHE EMMAUSGEMEINDE MOSKAU

## **Gottesdienste und Veranstaltungen 2017**

02.07. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung aller, die Moskau in diesem Sommer verlassen

09.07. 11.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

16.07. 11.15 Uhr Gottesdienst mit Prädikant i.A. Thomas Hofmann

23.07. 11.15 Uhr Gottesdienst mit Taufe

### S O M M E R P A U S E

20.08. 11.15 Uhr Gottesdienst

27.08. 11.15 Uhr Gottesdienst

03.09. 11.15 Uhr Gottesdienst

---

Unsere Gottesdienste finden, wenn nicht anders angegeben, im Botschaftssaal, Mosfilmowskaja ul. 56, statt. Gleichzeitig ist Kindergottesdienst.



## **St. Elisabeth** **Deutschsprachige Katholische Gemeinde Moskau**

---

Termine unter <http://www.elisabethgemeinde-moskau.de/>.

---

## Termine und Veranstaltungen

### Ausstellungen und Festivals

#### Peresagruska – Neuauflage

Bis zum 17. Dezember werden in der Neuen Tretjakowgalerie, ul. Krymsky Wal 10, mehr als 200 Arbeiten aus der Zeit zwischen 1960 und 2000 gezeigt, die Hälfte davon erstmals nach einem langen Restaurierungsprozess. Die Sammlung der Tretjakowgalerie an moderner Kunst umfasst mehr als 5 000 Werke und demonstriert die Vielfalt der künstlerischen Richtungen dieser Zeit.

#### Park der Geschichte Russlands

Wer sich näher mit der Entstehung und Entwicklung Russlands auseinandersetzen möchte, ist im Pavillon 57 auf der WDNCh genau richtig. Drei Ausstellungen zeigen gegenwärtig von Dienstag bis Sonntag die Geschichte Russlands bis 1945 – Die Epoche der Rurikiden, Die Epoche der Romanows und die Geschichte von 1917 bis zum Ende des Großen Vaterländischen Krieges. Die vierte Exposition – die Geschichte von 1945 bis zum Jahr 2000 – wird 2017 auf der WDNCh eröffnet.

Die Ausstellung veranschaulicht sehr ausdrucksvoll mit interaktiven Bildern, Mediabüchern und Filmen sowie vielen Texten und auch auf Englisch (es gibt zusammenfassende Texte auf Englisch, die Filme laufen mit englischen Untertiteln und einen Audioguide gibt es in englischer Sprache), wer welchen Einfluss auf das Russische Reich hatte, welche Kriege geführt wurden, welche Feinde Russland hatte usw. Interessant ist dabei, welches Geschichtsbild vermittelt wird – auch gerade deswegen, weil wir in Deutschland solche propagandistischen Geschichtsshows seit siebzig Jahren nicht mehr kennen. Weitere Informationen unter <http://vdmh.ru/events/vystavki/obrazovatelno-vystavochnyy-kompleks-rossiya-moya-istoriya/>.

#### Gaudi in Moskau

Bis zum 10. September werden Werke von Antonio Gaudi, Grafiken und Modelle, die Moskauer und ihre Gäste im Museum für moderne Kunst, ul. Petrovka 25, erfreuen.

#### Italienische Maler

Im Puschkinmuseum, ul. Wolchonka 12, läuft bis zum 20. August eine Ausstellung italienischer Maler, unter ihnen Tizian und Tintoretto.

#### Moscow Flower Show 2017

Im Museon Park sind noch bis zum 9. Juli viele Blumen zu bewundern. Der Gartenwettbewerb wird ergänzt durch einen Markt, einen Food-Court und viele Ausstellungen.

#### Fotoausstellung Nordkorea

Mehr als siebzig Arbeiten russischer und internationaler Fotografen werden bis zum 3. September im Fotozentrum „Gebrüder Lumiere“ im Roten Oktober gezeigt.

#### Ausstellung im Impressionismus-Museum

Im neuen Museum in der ehemaligen Konditoreifabrik Bolschewik, Leningradskij Prospekt, werden bis zum 24. September Werke von Malern unterschiedlichster Richtungen und Epochen aus der privaten Sammlung Wladimir Spivakovs (bekannter Moskauer Violinist und Dirigent) gezeigt.



## Konzerte

### Konzerte im Freien

Im Apothekergarten, Prospekt Mira, begann am 20. Mai die Open Air Saison. Solisten aus bedeutenden russischen Orchestern spielen und singen ganz unterschiedliche Werke. Die Konzerte beginnen um 20 Uhr. Programm unter <http://www.hortus.ru>

### Musik im Museon-Park

Bis zum 17. August gibt es jeden Donnerstag ab 19 Uhr Musikabende am Strand unter dem Dach von Alpbau.

### Remote Moscow

Eine Neuauflage des witzigen interaktiven Spaziergangs, auf dem man Anweisungen (auch in englischer Sprache) über Kopfhörer bekommt, wurde in Moskau am 1. Juni gestartet. Infos und Tickets unter [www.remote-moscow.ru](http://www.remote-moscow.ru).



### Blasmusikfestival im Kolomenskoje-Park

Unter freiem Himmel wird jeden Sonntag im Juli und August vor dem Palast Alexej Michajlovitschs Blasmusik von Klassik bis Jazz erklingen.

### Klassische Musik im Park Kuskowo

Bis zum 3. September laufen im Anwesen Kuskowo nun schon traditionell sommerliche Konzertaufführungen. Die Konzerte beginnen donnerstags um 19.30 Uhr und sonntags um 18 Uhr.

### Sommerballett

Im Großen Staatlichen Kremlpalast tanzt das Ensemble noch bis zum 15. Juli viele spektakuläre Stücke – „Nussknacker“, „Schwanensee“, „Giselle“ und andere.

## Weitere Veranstaltungen

### Tag des Moskauer Verkehrs

Am Samstag, 8. Juli, findet in Moskau der Tag des Moskauer Nahverkehrs statt. Am Frunseufer werden alte Busse zu sehen sein, Depots werden für Besucher geöffnet, Vorträge und Diskussionen finden statt. Infos und Programm unter <http://transport.mos.ru/#!/page/mostrans/denmostransporta>.

Die dritte Nachtparade ist avisiert für die Nacht vom 8. zum 9. Juli. Um 21.30 Uhr wird gestartet, Ende ist gegen 3 Uhr. An den ersten beiden nächtlichen Paraden nahmen ungefähr 20 000 Menschen teil.

### Wöchentlicher Flohmarkt

Das Zentrale Haus des Künstlers eröffnet in der Nähe des Eingangs einen regelmäßig stattfindenden Flohmarkt samstags und sonntags von 12 Uhr bis 20 Uhr.

### Feuerwerk

Am 19. und 20. August knallt es in Moskau. Acht Mannschaften kämpfen im Rahmen eines Festivals im Bratejewskij Park im Süden der Hauptstadt um das schönste Feuerwerk. Ab 12 Uhr werden die Besucher mit einem vielfältigen Programm unterhalten, die Shows beginnen jeweils um 21 Uhr. Infos und Tickets unter <http://pyrofest.ru/>.

---

**Veranstaltungen des Goetheinstituts**

Leninskij Prospekt 95a, Metro Prospekt Wernadskogo

**Ausstellung „New Olds“, 28. Juni – 29. August 2017**

Die Ausstellung „New Olds“ thematisiert das Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation im Design. Insgesamt 60 Objekte werden gezeigt: Redesign und Readymade, traditionelle Verarbeitung neuer Materialien und die Transformation von Designklassikern. 45 Designer und Designergruppen, die ihren Arbeitsschwerpunkt in Deutschland, Europa und in den USA haben, führen diese intensive Diskussion. An der Ausstellung nehmen auch russische Designer teil, die das Thema des Neuen und Alten in ihren Arbeiten verhandeln. In Zusammenarbeit mit dem Moscow Design Museum

**Ort:** Russisches Museum der angewandten Kunst und Volkskunst, ul. Delegatskaja 3, Metro: Majakowskaja, Nowoslobodskaja, Zwetnoj bulvar

**„Cargo“**

Ab dem 5. Juli fährt ein neues Stück von Rimini Protokoll durch Moskau. In einem als Zuschauersaal umgebauten LKW reisen wir durch Moskau und Fernfahrer erzählen aus ihrem Leben. Eine Wand ist verglast, man kann raus-, aber nicht hineingucken. Karten und Infos unter <http://www.cargomoscow.ru/>.

**Filmklub im Goethe-Institut**

**Bagdad-Café**, Regie: Percy Adlon, D 1987, **Donnerstag, 13. Juli, 19 Uhr**

Die bayerische Geschäftsfrau Jasmin Münchgstettner strandet nach einem Ehestreit allein in der Mojave-Wüste. Sie steigt in einem schäbigen Motel mit Café und Tankstelle ab, dem Bagdad-Café. Hier herrscht Brenda, eine ewig zeternde Farbige. Jasmin gewinnt allmählich Brendas Vertrauen und möbelt den Laden wieder auf. Mit Tricks aus einem alten Zauberkasten werden die beiden Frauen schließlich zum Geheimtipp der Gegend. Ein einfühlsamer Film über die Freundschaft von zwei Frauen aus verschiedenen Welten.

Weitere Veranstaltungen unter <https://www.goethe.de/ins/ru/de/sta/mos/ver.cfm>.

---

**Deutsches Historisches Institut Moskau**

Voroncovskaja ulica 8/7, Metro Taganskaja

<http://www.dhi-moskau.org/de/veranstaltungen.html>

**Deutsch-Russisches Haus**

Malaja Pirogowskaja 5, Metro Frunsenskaja

Veranstaltungen des Deutsch-Russischen Hauses finden Sie unter [www.drh-moskau.ru](http://www.drh-moskau.ru).

---

## Stadtnachrichten

### Die Reliquien des Heiligen Nikolaus

Bis zum 28. Juli werden in der Christi Erlöser Kirche Reliquien des Nikolaus gezeigt, die in Bari, einer süditalienischen Stadt, aufbewahrt werden. Angeblich raubten süditalienische Kaufleute vor der Eroberung der Stadt Myra durch seldschukische Truppen 1087 die angeblichen Gebeine aus der Grabstätte in der heute noch existierenden St. Nikolaus Kirche in Demre und verbrachten die Reliquien nach Bari, heute in der Basilica San Nicola.

Nikolaus gehört zu den bedeutendsten Heiligenfiguren des Christentums. Nach dem Tod des wundertätigen Bischofs von Myra am 6. Dezember 343 entstand sein Kult in der Ostkirche. Er zählte zu den 14 Nothelfern und es entstanden zahlreiche Legenden um den berühmten Heiligen. Nikolaus war nicht nur Schutzpatron der unschuldig Gefangenen und zum Tode Verurteilten, er wurde zum Schutzheiligen der Bäcker und Kornhändler, Seeleute erflehten seinen Beistand, und er setzte sich für das Volk gegen die staatliche Macht durch.

Schon im 6. Jahrhundert hat Kaiser Justinian zu Ehren des Nikolaus von Myra eine Kirche in Konstantinopel bauen lassen. Von hier breitete sich der Nikolauskult dann auch in die slawischen Länder aus. Die größte Popularität genoss Nikolaus in Russland, wo man ihn zum Patron des russischen Volkes erhob und sogar zum Beschützer der Schnapsbrenner machte. Noch heute heißt das russische Wort "sich betrinken" - abgeleitet vom Namen Nikolaus - "nikolitsja".

### Ausleihe von Fahrrädern in Moskau

Obwohl das Fahrrad in Moskau nicht unbedingt eine Alternative zum Auto oder öffentlichen Nahverkehr darstellt, möchte die Stadt ihren Bürgern und Besuchern trotzdem Das Radfahren ermöglichen. Jeder registrierte Nutzer kann an einer beliebigen Station ein Rad entnehmen. 2017 werden 380 Stationen mit insgesamt 3750 Zweirädern ausgerüstet.

Registrieren kann man sich unter [www.velobike.ru](http://www.velobike.ru), über die App oder am Terminal einer Ausleihstation. Angegeben werden müssen dabei Name, Vorname, E-Mail-Adresse und eine Handynummer, auf die nach der Registrierung eine sms mit dem Login und der PIN gesendet wird. Möchte man ein Abonnement erwerben, benötigt man eine Visakarte- oder MasterCard.

Der Preis für eine Ausleihe besteht aus zwei Teilen, einerseits muss man den Zugang bezahlen und andererseits die zu fahrende Zeit. Die ersten dreißig Minuten sind frei.

Eine Tageskarte kostet 150, eine Monatskarte 600 und eine Saisonkarte 1200 Rubel.

Dazu kommen

30 Rubel von der 31. bis zur 60. Minute

100 Rubel bis zwei Stunden

450 Rubel bis drei Stunden

1 000 Rubel bis sechs Stunden

1 500 Rubel bis 24 Stunden

3 000 Rubel von 24 bis 48 Stunden

30 000 Rubel bei mehr als 48 Stunden

Seit dem 1. Mai gibt es die Möglichkeit, mit dem Rad, das im Park Sokolniki ausgeliehen werden kann, in andere Parks zu fahren und das Rad dort (zuerst im Baumann-Garten und im Taganka-Park) wieder abzugeben.

### Badestrände in Moskau

Die hauptstädtischen Strände wurden am 1. Juni eröffnet, obgleich sie sich noch nicht einer heftigen Nachfrage erfreuen. Die Saison dauert bis zum 1. September.

Die offiziellen Strände, wo auch die Wasserqualität einer ständigen Kontrolle unterliegt, sind folgende:

Serebrjannyj bor 2, ul. Tamanskaja

Serebrjannyj bor 3, 4. Linija Serebrjannogo bora

Erholungsgebiet Meschtscherskoje, ul. Woskresenskaja 5-31

Osero Beloje, ul. Saosjornaja 2/6

Beach Club, Leningradskoje Chaussee 39

Strand Lewobereschnyj am Stausee Chimki, Pribreschnyj projesd 5-7

Bolschoi Gorodskoj prud, Selenograd

Schkolnoje Osero, Selenograd

Erholungsgebiet Troparjowo, ul. Akademika Winogradowa 12



Im Park Sokolniki öffnet The Bassin. <http://thebassin.ru/>

Im Fili-Park wurde am Moskwa-Ufer auf Pontons ein Bassin eingerichtet.

Im Gorkipark kann man sich am Olivkovyj Strand in die Sonne legen, allerdings ohne in die Moskwa springen zu können.

Ein kleiner Pool mit Strand befindet sich im Designwerk Flacon, ul. Bolschaja Nowodmitrowskaja im Norden Moskaus. Ebenfalls an der Moskwa im Park Sewernoe Tuschino steht ein Bassin.

### **Bootsfahren auf der Moskwa**

Alle Routen, Zeiten und Preise der städtischen Bootsgesellschaft sind zu finden unter [cck-ship.ru](http://cck-ship.ru).

## **Private Anzeigen**

### **Kinderfrau sucht neue Betätigung**

Unsere Kinderfrau Taja – 54 Jahre alt, sucht eine neue Stelle, da wir Moskau verlassen werden. Sie hat uns in den letzten 6 Jahren als Kinderfrau (von der 3. bis zur 8. Klasse) und als Haushaltshilfe tatkräftig unterstützt.

Sie ist Russin, hat eine erwachsene Tochter und wohnt in Moskau. Sie spricht etwas Deutsch, hat es als erste Fremdsprache in der Schule gelernt und in den letzten Jahren aufgefrischt (Level A, Goetheinstitut). Sie ist sehr freundlich und hilfsbereit.

Zu ihren Aufgaben gehörte es, die Hausaufgaben zu betreuen (Aufsicht und Hilfe), Mahlzeiten zuzubereiten und das Kind auf Wegen außerhalb des Wohngebiets zu begleiten. Sie hat Hausarbeiten übernommen und uns gerne mit selbstgebackenem Kuchen verwöhnt. Bei Bedarf konnte sie auch über Nacht bleiben.

Taja möchte als Kinderfrau für Kinder ab 6 Jahre arbeiten. Sie ist flexibel. Sie kann täglich oder 2-3 Mal pro Woche arbeiten, 5 bis 8 Stunden, auch an Wochenenden.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung (Deutsch, Russisch, Englisch) [swantje.li@arcor.de](mailto:swantje.li@arcor.de).

Oder Sie können Taja direkt anrufen unter +7 926 4791005.

**Alle anderen Anzeigen finden Sie unter**

**<http://moskultinfo.wordpress.com/category/service/>**